

Von stacheligen Pflanzen leben

Erst waren es vier Kakteen, dann Hunderte und heute sind es Tausende. Die Gewächshäuser von Max und Maria Hadorn in Sirnach beherbergen eine der grössten Kakteensammlungen Europas.

SIRNACH – Gelegenheitskäufer, angefressene Sammler und Kakteenpezialisten aus ganz Europa finden den Weg zur HA-KA-Flor nach Sirnach und verweilen oft stundenlang in den Gewächshäusern von Max und Maria Hadorn. Diese beherbergen mehrere 10000 Pflanzen und über 3500 Arten. «Ich kenne alle unsere Kakteen und Sukkulenten bei ihren lateinischen Namen», sagt Maria Hadorn nicht ohne Stolz. Obwohl sich das Ehepaar Hadorn mittlerweile schon seit 37 Jahren mit Kakteen beschäftigt, ist die Faszination offensichtlich ungebrochen. «Wir rufen uns manchmal heute noch gegenseitig aus dem Haus, wenn eine Pflanze plötzlich eine besonders schöne oder aussergewöhnliche Blüte erhält», erzählt Max Hadorn. Es gebe Kakteen, die nur auf der Fläche eines Fussballfelds vorkämen, bei anderen verändere sich mit der Höhenlage die Länge der Stacheln – obwohl bei Kakteen eigentlich nicht von Stacheln gesprochen werden könne.

«Jedes Kind weiss, dass Rosen Dornen haben und Kakteen Stacheln. Und jedes Kind täuscht sich dabei», sagt Maria Hadorn mit einem verschmitzten Lächeln. Botanisch gesehen haben Rosen Stacheln und Kakteen Dornen. Der bekannte Song «Every Rose Has Its Thorn» müsste streng genommen also umgeschrieben werden.

Vom Hobby zum Beruf

Die Sammelleidenschaft des Ehepaars Hadorn wurde durch ein Geschenk entfacht. Bekannte überbrachten vier Kakteen. «Es war Liebe auf den ersten Blick», erinnert sich Max Hadorn. Der Aufbau einer riesigen Privatsammlung



Seit 37 Jahren widmen sich Maria und Max Hadorn Kakteen und Sukkulenten. Bild: edc

folgte und das Ehepaar knüpfte Kontakte zu Sammlern und Kakteenpezialisten in ganz Europa. 1998 machten die beiden ihr grosses Hobby zum Be-

ruf: Sie mieteten sich in ein altes Gewächshaus in Gossau ein. Schon bald wurde der Platz jedoch knapp und der Wunsch nach eigenen Räumlichkeiten

verstärkte sich. In Sirnach wurde das Paar fündig: Es kaufte 2002 Land und baute eine eigene Treibhausanlage.

Den Pflanzen treu bleiben

Den Wechsel von der Metallbranche in die Eigenständigkeit als Kakteenzüchter hätten sie nie bereut, sagen sie heute. Und dies obwohl die Kakteenzucht in der Schweiz durch strenge Artenschutzregelungen und Importverbote erschwert wird. «Wer mit Kakteen über die Grenze will, steckt praktisch mit einem Fuss im Gefängnis», beschreibt Maria Hadorn die schwierige Situation. Weder diese Umstände noch der hohe Zeitaufwand bremsen den Enthusiasmus des Ehepaars: «Solange wir noch gesund sind und Freude haben, werden wir unseren Pflanzen mit Sicherheit treu bleiben», sagt Maria Hadorn. THOMAS SCHLITTLER

Darauf ist die Gemeinde stolz (3)

Hinterthurgauer Gemeinden präsentieren in einer losen Reihe etwas, worauf sie besonders stolz sind. Bereits erschienen: Schönholzerswilten und Rickenbach. Die Gemeinde Sirnach ist stolz auf die Gewächshäuser von Max und Maria Hadorn. «Es macht uns stolz, dass wir in Sirnach eine solch einmalige Pflanzenwelt beherbergen dürfen. Mit enormem Fachwissen, viel Leidenschaft und Herzblut hegen und pflegen Maria und Max Hadorn über zehntausend Pflanzen», sagt Gemeindegammann **Kurt Baumann**. Die Auswahl und Artenvielfalt sei schweiz- und europaweit einmalig. «Schon viele Besucher haben dank dem Ehepaar Hadorn den Weg nach Sirnach gefunden.» (tse)

